№ 2. Mittwoch, den 3. Januar 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus den Vorbereitungen, die in diesem Augenblicke seitens der Alliirten einverständlich mit dem türkischen Truppen-Oberkommando getroffen werden, geht hervor, daß die pontischen Feldherren eben nur das Eintreffen der Verstärkungen erwarten, um zu handeln. Zweifelhaft ist es übrigens noch immer, ob Sebastopol das unmittelbare Objekt ihrer nächsten Operationen ist; es verlautet vielmehr, die Belagerung der taurischen Seefeste werde mittelbar nach Besiegung der bei Baktschiserai lagernden Truppen des Fürsten Mentschikoff weiter geführt werden. Sollte es den Alliirten gelingen, die russische Feldarmee zu schlagen, so würde der südliche Theil — eigentlich der Trümmerhaufe von Sebastopol — den Alliirten ohne größere Anstrengungen in die Hände fallen. Fürst Mentschikoff hat auch für diesen Fall vorgesehen. Die Eroberung der südlichen Ruinen von Sebastopol wäre das Signal zur Versenkung der Schiffe im Hafen, zur Sprengung der Forts und zur Vertheidigung der nördlichen Objekte bis aufs Aeußerste.

Die Straße von Inkerman nach Sebastopol wimmelt von Vorräthen aller Art für Sebastopol; in Baktschiserai ist eine Kanonengießerei und eine Pulverfabrik etablirt, welche seit dem Beginne der Belagerung staunenswerthes Material geliefert haben. Fürst Mentschikoff kommt beinahe täglich in die Festung und ordnet und inspizirt Alles in Allem, seine Thätigkeit ist wahrhaft bewunderungswürdig.

Die Wiener Blätter haben mehrere Berichte aus Odessa, bis zum 15. Dez. Die definitive Uebernahme des Oberkommandos über die russischen Landtruppen in der Krim durch den General der Infanterie Osten-Sacken ist auf Verlangen des Fürsten Mentschikoff erfolgt. — Gleich nach der Ankunft dieses Generals in Simferopol wurde die Position, welche den Russen bei Baktschiserai zum Lager dient, besichtigt. Gelegentlich dieser Rekognoszirung, die sich bis an die Tschernaja ausdehnte, fand in der Nähe der Ruinen von Inkerman ein Gefecht zwischen den feindlichen Vorposten statt, wobei sich Fürst Mentschikoff abermals die Ueberzeugung verschaffte, wie wichtig für die südlichen Theile der Seefestung jene Anhöhen sind, deren sich die englischen Scharfschützen während eines nächtlichen Ueberfalles bemächtigt hatten. Sie haben sich dort gegenwärtig stark verschanzt, und ihre Redouten sind mit Feldgeschützen versetzen. Seit einigen Tagen wird auch an den Batterieen gebaut, aus denen die Schiffervorstadt und die Objekte am Ufer des Hafengolfes beschossen werden sollen. Die Alliirten schleppen mit unsäglichen Anstrengungen ihre schweren, den Schiffen entlehnten Kanonen dahin, und die Russen können oder wollen sie daran nicht hindern. — Seit der für die Russen verhängnißvollen Schlacht bei Inkerman, am 5ten v. M., verhält sich Fürst Mentschikoff defensiv. Der Ausfall wurde bekanntlich auf höchsten Befehl aus St. Petersburg unternommen; man wollte von Oben herab verhindern, daß ein Sturm auf die Stadt, welcher am 6. Nov. hätte statthaben sollen, zur Ausführung komme. Die Alliirten wären jedenfalls nach Gebühr empfangen worden. Inzwischen mußte Fürst Mentschikoff durch den General-Lieutenant Dannenberg die Offensive ergreifen, und die Niederlage, welche die Russen erlitten, ist physisch und moralisch groß. Osten-Sacken wird Mühe haben, den begangenen Fehler dadurch gut zu machen, daß er sein Lager bei Baktschiserai noch stärker verschanzt und frische Truppen aus Süd Rußland an sich zieht. — Der Regen, welcher mit geringer Unterbrechung 42 Tage anhielt, hat nachgelassen und es ist Frostwetter eingetreten. Es dürfte daher möglich werden, Verstärkungen über den Isthmus nach Simferopol zu dirigiren. — Es verlautet, daß Odessa im Laufe dieses Winters nicht zum Objekt des Angriffes für die Alliirten dienen wird; aber eine noch strengere Blokade steht bevor. Die feindlichen Schiffe, die vor 12 Tagen ihre Station vor Odessa wegen herrschender Seestürme verließen, sind schon wieder in Sicht.

Dem „Czas" wird von seinem Korrespondenten an der untern Donau unterm 16. Dez. über die Zusammensetzung und Dislokation der, unter dem Oberbefehl des Fürsten Gortschakoff stehenden Russischen Südarmee folgendes geschrieben: Zwei Infanterie-Divisionen vom Lüdersschen Korps stehen an der untern Donau auf dem linken Ufer dieses Flusses von der Mündung des Pruths bis ans Meer und halten auf dem rechten Türkischen Ufer der Sulina noch den Brückenkopf besetzt. Ebenso ist das Lüderssche Korps Herr des ganzen Donau-Deltas und der starken, durch den großen Fluß und drei Festungen geschützten Linie vom Rheni bis zum Meere. Von dem übrigen Theil der Armee des Fürsten Gortschakoff, der aus zwei Divisionen Infanterie, aus zwei Divisionen Kavallerie vom 5ten Korps, aus zwei Reserve-Brigaden Infanterie, aus sechs Regimentern Ulanen und mehreren Regimentern Kosaken besteht, ist die größte Hälfte längs des Pruth, die kleinere längs der Küste des Schwarzen Meeres von der Donau bis gegen Akerman dislocirt. Im Rücken dieser 80,000 Mann starken Armee stehen jedoch bedeutende Reserven, die sich auf zwei Punkten konzentriren, nämlich im Kijower Gubernium, wo ein Kürassier-Korps und die 6te Infanterie-Division stehen, und in Podolien, wohin sich der Rest des 2ten Infanterie-Korps aus dem Königreich Polen zieht. Wie es scheint, werden von der Donau Armee keine Regimenter mehr zur Verstärkung der Armee in der Krim abgezweigt, weil man zum Frühjahr die Erneuerung des Kampfes auch auf der Donau-Linie erwartet. In der Süd-Armee herrschen sehr ansteckende Krankheiten, die dadurch, daß die Soldaten während der Herbstregen unter freiem Himmel kampiren mußten, erzeugt worden sind.

Die „Köln. Ztg." schreibt aus Wien vom 26. Dez.: „Vorgestern ist ein Separatvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich hinsichtlich der Aufrechthaltung der Ruhe in Italien definitiv abgeschlossen und seitens Oesterreichs vorgestern ratificirt worden. Die Auswechselung der Ratificationen dürfte nicht mehr lange verzögert, hingegen bezweifelt werden, daß dieser Vertrag der Oeffentlichkeit übergeben werden wird. Wie man von zuverlässiger Seite her versichern hört, so wird Frankreich durch den abgeschlossenen Vertrag sich verpflichten auf die „Dauer des Kriegszustandes" nicht nur die Ruhe in Gesammtitalien im Allgemeinen, sondern die staatliche Fortexistenz der einzelnen italienischen Regierungen in ihrer dermaligen territorialen Abgrenzung mit ihren jetzt herrschenden Dynastieen mit aller ihm zu Gebot stehenden Macht zu schützen und aufrecht zu halten."

Wien, 30. Dez. Fürst Gortschakoff expedirte noch an demselben Tage, an welchem die Konferenz zwischen ihm und den Vertretern Oesterreichs, Englands und Frankreichs stattgefunden hatte, einen Kourier nach Petersburg. Ueber die Konferenz selbst bringen die hiesigen Blätter nichts Näheres; nur die „Presse" enthält eine Notiz, deren Glaubwürdigkeit wir dahin gestellt sein lassen. Sie erfährt nämlich, es habe sich um eine genaue Präzisirung der 4 Punkte gehandelt und aus anderweitig „sonst verläßlicher Quelle" theilt sie ferner mit: „Fürst Gortschakoff soll sich eifrigst bemühen, ein Protokoll zu Stande zu bringen, welches sämmtliche Vertreter der Großmächte unter-

zeichnen und in welchem sie die Integrität Rußlands feierlichst anerkennen sollen." Ein anderes Gerücht setzt eine zweite Konferenz auf den 31. Abends an. — Hr. v. Manteuffel kehrt heute nach Berlin zurück. Ueber das Ergebniß seiner Sendung verlautet nichts Näheres. — Graf Chambord ist am 23. in Venedig angekommen, um während des Winters dort zu verweilen. — Das Reserve-Corps von 60,000 Mann wird wirklich in Mähren zusammengezogen und sein Hauptquartier kommt nach Olmütz.

Wien, 31. Dez. (Tel. Dep) Fürst Gortschakoff hat in Betreff der Interpretation der vier Punkte von Seiten Oesterreichs, Frankreichs und Englands, wegen einzuholender neuer Instructionen eine fünfzehntägige Frist verlangt. — Aus Bukarest eingetroffene Nachrichten melden, daß Omer Pascha den Befehl über das nach der Krim einzuschiffende türkische Armeekorps übernimmt. Eine eingetroffene Depesche aus dem Lager vor Sebastopol vom 23. meldet nichts Erhebliches. — Eine Brigade der Kaiserlichen Garde wird nach der Krim abgehen, desgleichen ein Garde-Zuaven-Regiment.

London, 27. Dez. Die Parlaments-Akte, welche die Anwerbung einer Fremdenlegion gestattet, ist jetzt durch den Druck veröffentlicht. Sie enthält 6 Klauseln. Die Regierung ist ermächtigt, Ausländer anzuwerben — diese bilden getrennte Corps — können im Lande nur zu dem Zwecke, um eingeschult zu werden, verweilen — ihre Zahl ist auch dann auf 10,000 Mann beschränkt (d. h. mehr dürfen zur selben Zeit nicht in England sein), — sie dürfen nicht bei Privatleuten einquartiert werden, — jeder Anzuwerbende muß ein Zeugniß (Paß?) bringen und den Eid der Treue leisten, — sie stehen unter den Kriegsgesetzen — ihre Offiziere haben nach Beendigung ihrer Dienstzeit keinen Anspruch auf Halbsold, aber die Königin kann für die Verwundeten ꝛc. Sorge tragen. — Die Akte bleibt während des Krieges und ein Jahr nach der Ratification des Friedenstraktates in Kraft.

Rundschau.

Berlin, 31. Dez. Die zweite Kammer wird noch in dieser Woche, am 5., die erste aber erst am 10. Jan. ihre Berathungen wieder aufnehmen. Der nächste wichtigste Gegenstand, welcher in der zweiten Kammer auf die Tagesordnung kommen wird, ist jedenfalls das Gesetz, betreffend das Verbot des ausländischen Papiergeldes, welches in der vorberathenden Kommission, wie schon mitgetheilt, bereits berathen ist.

— Durch den Gesetzentwurf zur Beschränkung des Verkehrs mit fremdem Papiergeld werden folgende Arten desselben im Belauf von 16 Millionen Thalern betroffen: Königreich Sachsen: Staatspapier 5,200,000 Thlr.; Noten der Leipzig-Dresdner Eisenbahn 500,000 Thlr.; Noten der Bautzener Bank 500,000 Thlr., Noten der Chemnitzer Bank 300,000 Thlr.; Königreich Hannover: Papiergeld der Stadt Hannover 200,000 Thlr.; Kurhessen: Staatspapiergeld 2 Millionen Thlr.; Noten der Kasseler Leib- und Kommerzbank 200,000 Thlr.; Sachsen-Weimar: Staatspapiergeld 600,000 Thlr.; Braunschweig: Noten des Leihhauses 300,000 Thlr.; Sachsen-Koburg-Gotha: Staatspapiergeld 600,000 Thl.; Sachsen-Meiningen: Staatspapiergeld 60,0000 Thlr.; Sachsen-Altenburg: Staatspapiergeld 500,000 Thlr.; Anhalt: Staatspapiergeld 1,800,000 Thlr.; Noten der Dessauer Bank 1,500,000 Thlr.; Noten der Bernburg-Köthener Eisenbahn 700,000 Thlr., Schwarzburg-Rudolstadt: 200,000 Thlr. Staatspapiergeld; Reuß: 300,000 Thlr. Staatspapiergeld. Nicht betroffen wurden durch diese Maßregel die Noten der Leipziger, Braunschweiger und Weimarer Banken, welche über 10 Thlr. betragen.

— Während dieser Weihnachtszeit sind beim Berliner Hof-Postamt gegen 100,000 Pakete angekommen, wovon gegen 44,000 in Berlin verblieben und gegen 56,000 weiter befördert wurden. — Das hiesige Hof-Postamt beschäftigt allein fortwährend über 950 Beamte.

Berlin, 30. Dez. Es ist die Mittheilung hierher gelangt, daß sich nunmehr sämmtliche englische Telegraphen-Gesellschaften dazu verstanden haben, bei dem internationalen Verkehre 25 Worte als einfache Depesche gelten zu lassen. Demnach werden, nach einer Anzeige der französischen Telegraphen-Direction, fortan bei der Korrespondenz nach allen Stationen Großbritanniens und Irlands über Calais auf dem ganzen Wege 25 Worte als einfache Depesche gerechnet werden.

— Die allgemein bekannte Angelegenheit in Betreff der durch den Gasthofbesitzer Meyner verübten Unterschlagung kam heute bei der III. Deputation des Kriminalgerichts zur Verhandlung. Vor den Schranken standen der frühere Gasthofsbesitzer Meyner und dessen Vater, der Kaufmann Meyner, Letzterer der Begünstigung der durch seinen Sohn verübten Unterschlagung angeklagt. Der Gerichtshof fand den Thatbestand der Unterschlagung, und da Milderungsgründe nicht vorlagen, so wurde gegen den Angeklagten Meyner jun. auf das Maximum der gesetzlichen Strafe, auf eine 5jährige Gefängnißstrafe und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre erkannt. Gegen Meyner sen. wurde vom Gerichtshofe als festgestellt angenommen, daß er seinen Sohn bei der Unterschlagung begünstigt habe, um ihm die Vortheile derselben zu sichern, dadurch, daß er, wissend, die ihm übersendeten 3000 Thlr. rühren von der Unterschlagung her, dieselben dennoch zur Tilgung ihrer gegenseitigen Wechselschuld verwendet hatte. Gegen ihn wurde deshalb eine Geldbuße von 150 Thlrn. event. 9 Monate Gefängnißstrafe erkannt.

— Wir sind veranlaßt, unsere, der „D. A. Z." entnommene, Notiz, daß Frau Emma Herwegh vom Jahre 1848 her in Preußen als Hochverrätherin steckbrieflich verfolgt und dessenungeachtet ihr der Aufenthalt hier auf kurze Zeit gestattet sei, zu berichtigen, da dieselbe jedes thatsächlichen Grundes entbehrt. Frau Herwegh ist vielmehr, so weit bekannt geworden, niemals wegen eines Verbrechens in Untersuchung gewesen oder steckbrieflich verfolgt worden.

Swinemünde, 29. Dez. Am zweiten Weihnachtstage zog sich über der 3½ Meilen von hier entfernten Stadt Wollin ein furchtbares Gewitter zusammen, ein Blitzstrahl schlug in die Kirche ein und zerschmetterte die große Glocke.

Kassel, 22. Dez. Der Ober-Bürgermeister Hartwig ist plötzlich seines Amtes entbunden und für ihn der vormalige Anwalt und unter dem jetzigen Ministerium in den Staatsdienst gekommene Assessor Södäus bestellt worden.

Frankfurt a. M., 24. Dez. Der kurhessische Artilleriehauptmann Breithaupt hat die Erfindung gemacht, eine eigene Art Metallzünder bei Shrapnels und Granaten anzuwenden; er hat dieselbe der Bundesversammlung mit der Bitte vorgelegt: sie zu prüfen und geeigneten Falls zu empfehlen. Wie man nun hört, hat sich die Bundesmilitairkommission dieser Aufgabe entledigt und ihr Urtheil ist durchaus zu Gunsten der neuen Erfindung ausgefallen.

Wien, 1. Jan. (Tel. Dep.) Am 31. Dezember geschah der definitive Abschluß der österreichisch-französischen Kapitalisten-Gesellschaft, bezüglich Herbeischaffung von zweihundert Millionen Francs Gold und Silber.

St. Petersburg, 23. Dez. In dem St. Petersburger Kalender für das Jahr 1855 findet sich eine detaillirte Angabe über die Bevölkerung Rußlands nach Provinzen und Kreisen im Jahre 1851 zur Zeit der neunten Volkszählung. Danach belief sich die Volkszahl, mit Ausnahme des regulairen Militairs und der ihrer Volkszahl nach nicht bekannten Kirgisen-Horden, auf 66,713,589. Darunter befanden sich im europäischen Rußland bis zum Ural 52,383,713.

London, 26. Dez. Mr. Wm. Palmer aus Feltwell hat eine Kugel erfunden, die sich sowohl für Kleingewehre wie für Kanonen eignet und der Beschreibung nach das mörderischste Geschoß ist, das es je gegeben hat. Der Erfinder sagt: Die Kugel zerreißt Fleisch und Knochen der Art, daß es kaum für Mensch oder Thier möglich scheint, die kleinste Berührung derselben zu überleben. Eine Kugel, die in ein gewöhnliches Gewehr — von ⁵/₈ Zoll Durchmesser — paßt, dehnt sich, wie sie aus dem Lauf ist, auf 4 Zoll aus und schneidet, sobald sie irgend etwas berührt, nach allen Seiten. Eine Kanonenkugel derselben Art würde einen Gegenstand von wenigstens 2 Fuß Umfang zerreißen. Die Erfindung ist mehrmals mit Flinten versucht worden und die Komposition scheint den Flug der Kugel nicht im Mindesten zu afficiren.

New-York, 9. Dez. Mehrere deutsche Zeitungen stießen vor mehreren Monaten gar mächtig ins Horn darüber, daß es den Vereinigten Staaten gelungen sei, Dänemark zur partiellen Abschaffung des Sundzolles zu bestimmen. Allein aus der Botschaft geht hervor, daß auf Grund eines dänisch-amerikanischen Vertrages von 1826 die Vereinigten Staaten zur Zahlung des Sundzolls verpflichtet sind und daß hier nur erst damit umgegangen wird, jenen Vertrag aufzukündigen, um dann später Unterhandlungen über Erlaß des Sundzolles einzuleiten.

Stadt-Theater.

Fräulein Linde wurde uns in dieser Woche in zwei Debüt-Rollen vorgeführt, als Preziosa und als Gretchen in „Faust". — Wenn es immerhin anerkannt werden muß, daß die Direktion noch inmitten der Saison bemüht ist, das vorhandene Personal zu complettiren, so können wir doch vorliegenden Versuch mit der jungen Debütantin keinen glücklichen nennen. Fräulein Linde ist mit schönen äußern Vorzügen ausgestattet, doch scheint es der jungen, hübschen Dame entweder an Fleiß oder an der nöthigen Einsicht zu fehlen, diese Naturgaben richtig verwerthen zu können. Die Zeichen gänzlicher Anfängerschaft wären bei sichtbarem, frischem Talent nicht der größte Vorwurf; über derartige Mängel ließe sich leichter hinwegsehn, hätte Fräulein Linde nicht Manieren angenommen, die den Genuß an einer frischen — wenn auch noch unbeholfenen — Natürlichkeit wesentlich schmälern. Die Sprache hat, vielleicht durch das lobenswerthe Bestreben nach Deutlichkeit, etwas Gespreiztes, Gewaltsames; es fehlt durchgängig eine gewisse jungfräuliche Anmuth, die gerade bei einer Anfängerin eine wohlthuende Wirkung auf das Publikum macht. Der Eindruck als Preziosa war am ungünstigsten, was vielleicht mit die Hauptschuld an der Lahmheit der ganzen Vorstellung war, obwohl sich in den Hauptpartieen Frau Köhler (Viarda), Herr Lebrün (Zigeunerhauptmann) und Her Menzel (Pedro) sehr vortheilhaft auszeichneten. — Als Gretchen sprach Frl. Linde mehr an, wiewohl auch hier, besonders in dem ersten Theil der Rolle, der Ton der nöthigen kindlichen Naivetät entbehrte. Wir wünschen und glauben, daß es der jungen Dame nach und nach gelingt, durch angestrengten Fleiß die gerügten Mängel zu beseitigen; vor Allem möge sie auch darauf sehen, das kurze, plötzliche Heben und Fallenlassen der Arme zu vermeiden. — Anstatt des, niemals zur Darstellung gebrachten, Goetheschen „Vorspiels auf dem Theater" wurde diesmal ein anderes, keineswegs als klassisch anzuerkennendes, aufgeführt, worüber wir die Kritik lieber schweigen lassen. Justus.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 3 Jan. In der mit dem 8. d. M. beginnenden Schwurgerichts-Sitzung werden folgende Sachen zur Verhandlung kommen:

Am 8. Jan.: Untersuchung gegen die Arbeiter Schmück, Grabowski, J. J. Schmück, Thiel, Schwarz und Posarski aus Zugdam wegen schweren Diebstahls und Hehlerei;

Am 9. Jan.: gegen die Arbeiter Treuholz, Markowski, Karnowski, Müller, Justus, Tischkowski, Schmieß, Pott und Radke aus Danzig wegen Zusammenrottung und gewaltsamen Ausbruchs aus dem rathhäuslichen Gefängniß mit Gewaltthätigkeiten an Sachen;

Am 10. Jan.: gegen den Arbeiter Bugschad aus Oliva wegen Raubes und gegen die Frau Caroline Caspar von hier wegen schweren Diebstahls;

Am 11. Jan.: gegen den früheren Exekutor Kuhn aus Carthaus wegen vorsätzlicher Körperverletzung;

Am 12. Jan.: gegen den Kaufmann Warkotsch von hier wegen betrügerischem Banquerott und gegen die Wittwe Dallmann und verehel. Arbeiter Nintz aus Neustadt wegen schweren Diebstahls und Hehlerei;

Am 13. Jan.: gegen den Einlieger Kazykowski und Knecht Kazykowski wegen schwerer Körperverletzung;

Am 15. Jan.: gegen den Hofbesitzer Wroblewski a. Gr. Trampken wegen wiederholter vorsätzlicher Brandstiftung;

Am 16. Jan.: gegen die Einwohner Kurowski, Westa und Kobiella wegen versuchten schweren Diebstahls;

Am 17. Jan.: gegen den Jungen Fröhlich, Arbeiter Dombrowski, Undorf, die verehel. Undorf, unverehel. Waschke, verehel. Kronowska wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahl und gegen den Arbieter Hartmann von hier wegen schweren Diebstahls;

Am 18. Jan.: gegen den Schuhmacher Quiatkowski aus Schwintsch wegen Urkunden-Fälschung und gegen den Tagelöhner Bökmann aus Neustadt wegen vorsätzlicher Körperverletzung.

Am 19. Jan.: gegen den Kutscher Urban aus Mühlbanz wegen schwerer Körperverletzung;

Am 20. Jan.: gegen den Arbeiter Nows von hier wegen schwerer Körperverletzung;

Am 22. Jan.: gegen den Knecht Jeschonowski aus Langenau wegen schwerer Körperverletzung;

Am 23 Jan.: gegen die Wittwe Marsch aus Putzig wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Wahrscheinlich wird auch noch die Untersuchung wegen Gattin-Mordes gegen die Einwohner Piepka und Taube aus Carthaus, welche sich zur Zeit bei dem Königl. Medicinal-Kollegium in Königsberg zur Abgabe eines Super-Arbitriums befinden, zur Verhandlung kommen.

— Eine interessante Opernnovität wird binnen Kurzem auf unserer Bühne in Scene gehen, **F. W. Markull's** neue romantisch-komische Oper **„Das Walpurgisfest"**. Das Buch ist von Dr. J. C. Hartmann in Leipzig nach der rheinischen Volkssage von „Otto, der Schütz" bearbeitet. Nach dem glücklichen Erfolge der vorigen Oper des Tonsetzers „Der König von Zion" darf man seinem neuen dramatischen Werke mit nicht geringer Spannung entgegensehen.

— Nach uns zugegangener Mittheilung über den Gesundheitszustand des Hrn. **Bertram**, können wir das Theaterpublikum benachrichtigen, daß der beliebte Sänger sich in völliger Besserung befindet und in kurzer Zeit wieder in früherer Thätigkeit auf unserer Bühne erscheinen wird.

Mohrungen. Am Donnerstage, 28. Dez., sollte hier die Hinrichtung zweier Giftmörder, einer Frau und deren Schwiegersohn, erfolgen, welche Erstere ihren Mann, der Letztere dagegen seine Frau durch Gift um's Leben gebracht haben.

Feuilleton.

— Bei dem Aufsehen welches die so eben erfolgte Verkündigung des neuen Dogmas der unbefleckten Empfängniß Maria in der ganzen christlichen Welt verursacht hat, dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß das Fest der Empfängniß Maria zuerst in England im Jahre 1100 durch den Erzbischof von Canterbury eingeführt und von dort nach Frankreich verpflanzt wurde. In Rom, dem Sitze der katholischen Christenheit, führte man dieses Fest erst im 14. Jahrhundert ein, wo sodann im Jahre 1476 der Papst Sixtus VI. dasselbe für die ganze Christenheit verordnete.

— Demoiselle Rachel hat eine gefährliche Nebenbuhlerin au einem neuerglänzenden Talente zu Paris erhalten: eine junge schöne Jüdin, Judith, welche die berühmte Tragödin zu verdrängen droht.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 2 Januar 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld.
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	$93\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	—
do. v. 1853	4	92	$91\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	—	83	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{4}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$69\frac{1}{2}$	$68\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	91	do. Cert. L. A.	5	$84\frac{1}{4}$	$83\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$	do. L. B. 200 Fl.	—	$19\frac{3}{4}$	—
Posensche do.	4	—	100	do. neue Pfd.-Br.	4	$89\frac{1}{2}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	93	—	do. neueste III. Em.	—	89	—
Westpreuß. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$88\frac{1}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	75

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 28. 29. 30. und 31. Dezember:

C. Kunde, Johanna; C. Janssen, Graf von Brandenburg und H. Janssen, Johann Carle, von London, mit Ballast. O. Fink, Vorwärts, von Swinemünde m. Holz.

Angekommen am 1. Januar:

P. Parow, Veritas, von Kopenhagen, mit Ballast.

Retour:

C. Diesner, Johanna.

Angekommene Fremde.

Am 3. Januar 1855.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittmeister im 1sten Leib-Husaren-Reg. v. Stange a. Rosenberg. Hr. Oberförster v. Hinkeldey a. Sobbowitz. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Szewalski a. Sieolcniowo, v. Kowalski a. Marienwerder u. a. d. Osten a. Janowitz. Hr. Lieut. u. Gutsbesitzer Schmidts a. Herrengrebin. Die Hrn. Kaufleute Schnorr a. Berlin, Norden a. Langenbielau, Loewenbach a. Mühlhausen u. Elkischer a. Berlin. Hr. Professor C. Herrmann n. Bruder a. Wien u. v. Larisch, Lieut. u. Brigade-Adjutant n. Gattin a. Herrenstadt. Frau Gräfin v. Krockow a. Krockow. Hr. Oberst-Lieut. im 1. Inf.-Rgt. von Plessen a. Danzig. Hr. Oekonom Girycki a Eldena. Die Hrn. Kaufleute Koch und Tresin a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Hr. Gerichts-Assessor Kahl a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Gutsbesitzer Partsch a. Graudenz und Naumann a. Ellersdorf.

Hotel d'Oliva:

Hr. Brauereibesitzer Hildebrand a. Marienburg. Hr. Kaufmann Deutgen a. Düren.

Hotel de Thorn:
Hr. Inspector Treutler a. Pr. Stargardt. Hr. Rentbeamtrr Schultz a. Zoppot.

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 4. Januar. (Abonnement suspendu.) Zweite Gast-Vorstellung des Herrn Professor **Herrmann.** Indische und Chinesische Magie. (Das Nähere der Zettel.) Den Anfang macht: **Mein Glücksstern!** Lustspiel in 1 Akt von Scribe. Deutsch von C. Schlivian.

Freitag, den 5. Januar. (Abonnement suspendu) Erste Gast-Vorstellung des Herrn Professor **Herrmann.** Indische und Chinesische Magie. (Das Nähere der Zettel.)

In Vorbereitung: **Das Walpurgisfest.** Romantisch-komische Oper in 3 Akten, mit Tanz, von Dr. J. C. Hartmann. Musik von F. W. Markull.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, traf so eben ein:

Die Völker des Kaukasus
und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen.

Ein Beitrag zur neuesten Geschichte des Orients
von **Friedrich Bodenstedt.**

Zweite gänzlich umgearbeitete und durch eine Abhandlung über die orientalische Frage vermehrte Auflage,
1. Band. Miniatur-Ausgabe. Gebunden. Preis für beide Bände 3½ Thlr.
(Der 2. Band wird im nächsten Monat als Rest nachgeliefert.)

Der Verfasser sagt im Vorwort: Dieses Buch ist bestimmt, eine Lücke in der neuern Geschichte auszufüllen, eine Reihe von Völkerschaften historisch zu würdigen, deren Mehrzahl bisher in Europa kaum dem Namen nach bekannt war. Es schildert diese Völker in ihrem heimathlichen Leben, mit Bemerkungen über ihre Sprache, ihren Glauben, ihre Trachten, Sitten und Gebräuche, in den mannigfaltigen Abschattungen, welche Natur und Geschichte unter ihnen erzeugt haben, und zuletzt in ihrem Kampfe gegen Rußland.

Bei der Mannigfaltigkeit und Neuheit der hier behandelten Gegenstände machte ich mir Klarheit der Darstellung zur ersten — Kürze zur zweiten Pflicht. Sorgfältig habe ich alles allgemein Bekannte vermieden, und ausführlich nur das in den Kreis meiner Betrachtungen gezogen, was unmittelbar mit eigenen Studien und Erfahrungen zusammenhing.

Den ethnographischen Schilderungen sind, nach Maßgabe der Bedeutung der einzelnen Völker, mehr oder minder umfangreiche historische Skizzen vorausgeschickt; bei solchen Völkern hingegen, welche noch keine Geschichte haben, oder über deren Vergangenheit ein zu großes Dunkel schwebt, wurde bloß die Gegenwart berücksichtigt. Denn bei der Betrachtung eines fast noch im Naturzustande begriffenen Volkes handelt es sich weniger um die bisherigen Erfolge seines Wirkens und Lebens, als um die zu künftigem Aufblühen vorhandenen Elemente; es frägt sich hier nicht, ob das Volk schon Großes vollbracht habe, sondern ob u. wie weit die in ihm schlummernden Elemente die Annahme rechtfertigen, daß es im Stande sei, Großes zu vollbringen.

Von **Fr. Bodenstedt** sind ferner bei uns erschienen: **1001 Tag im Orient.** 2te Aufl. 3 Bde. Min.-Ausgabe geb. 3¾ Thlr. **Die Lieder des Mirza Schaffy.** 3te Aufl. Preis: geh. 1 Thlr., im engl. Einbd. 1 Thlr. 15 Sgr. **Ada, die Lesghierin.** Ein Gedicht. Min.-Ausg. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr., im engl. Einbd. 1 Thlr. 25 Sgr. **Lermontoff's poetischer Nachlaß.** 2 Bde. M.-A. Geh. 3 Thlr., im engl. Einbd. 3 Thlr. 20 Sgr. **Puschkins poetische Werke.** 1r. Bd. Gedichte. Miniatur-A. Geheftet 1 Thlr. 15 Sgr., im engl. Einbd. 1 Thlr. 25 Sgr. 2r. Bd. **Eugen Onägin.** Ein Roman in Versen. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr., geb. 1 Thlr. 25 Sgr. 3ter Bd. Dramatische Arbeiten (noch unter der Presse.) Berlin, Verlag von **Deckers** Geheimen Oberhofbuchdruckerei.

Schlesische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft, versichert sowohl gegen Feuer- als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien, ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,
grosse Hosennähergasse 5.

In der **L. G. Homann**'schen Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, ist zu haben:

Berliner
Muster- und Modenzeitung.

Vierteljährlich 6 Hefte mit 6—8 Modebildern, 6—8 grossen Musterbogen nebst bunten

Potichomanie-Bilderbogen.

Preis 15 Sgr.

Die unterzeichnete Fabrik
empfiehlt dem auswärtigen verehrten Publikum ihr wohl ausgestattetes Lager von dauerhaft gearbeiteten

Gold- und Silber-Waaren

zu den allerbilligsten Fabrikpreisen:

Armbänder (mit Gliedern, zu Lichtbildern etc.) . . . 15, 20, 25 Thlr.
Boutons à 2½, 3½, 5, 6, 7 Thlr., Brochen . . . 3, 4, 5, 6—15 -
Vollst. Parüren (Armb., Broche u. Boutons) zu Brautgesch. . 40, 50, 60 -
Haubennadeln, silb. verz. à P. 2, 3, 4 Thlr., in Gold . . 6, 7, 9 -
Medaillons zu Lichtbildern, oval und rund . . . . 4, 5, 6 -
Silb. Becher, Kinderbestecke u. Necessaires à . . . . . 3, 4, 5 -
Silb. Brautkränze, höchst sauber mit Etuis à . . . . 18, 21, 24 -
Massive Siegelringe für Damen 5, 6, 7 Thlr., für Hrn. . 7, 9, 11 -
Wappen werden sorgfältig geschnitten à . . . . . 2½, 3½, 4½ -
Goldene, sog. Reitbrillen, unvergleichlich practisch., à . . . 5 -
Trauringe, nach Goldwerth u. ¾ Thlr. Façon à . . 4, 4⅚, 5⅔ -
Dessertmesser à Dutz. 3, 4, 5 Thlr., Kuchenheber 4½, 5½, 6½ -
Verlobungsringe, Schlangenringe, 3 Mal gewunden, . 3, 4½, 6 -
do. mit schnäbelnden Täubchen auf Rosenzweigen, s. beliebt, 8 -
do. glatte Reifen mit einem Brillant . . . . 11, 17, 24 -
Zuckerschaalen m. Glassch. 7, 9, 11 Thlr., m. Silbersch. 15, 20, 25 -
Zuckerkasten 20, 24, 28 Thlr., innen vergoldet . . . 22, 26, 30 -
Uhren, unter Garantie, für Hrn. 22, 28, 32, für Damen 26, 29, 36 -
Lange u. kurze Uhrketten, massiv, nach Goldw. u. Façon 7—10 -
im Ganzen 17, 21, 25, 30 Thlr., eine Kette für 30 Thlr. hat 20-23 Thlr. Goldwerth.
Kurze Panzerk. f. H. m. 3 3½ Thlr. Facon, 1 Kette à 15 Thlr. hat 12 Thlr. Goldwerth.
Essig- und Oel-Menagen, Ess- u. Theel., Kuchenkörbe, Dosen etc.

Pokale nach sinnreichen Entwürfen mit auf Jubilar- und andere Feste bezüglichen Emblemen in allen Grössen und Preisen à 20, 30, 50, 100 Thlr. etc. Zeichnungen sende ich zur vorherigen Ansicht ein. Feste Preise, reiche Auswahl, Fortschritt in Geschmack und Mode, sowie überraschende Billigkeit bei unfehlbarem Gold- und Silbergehalt (14kar. und 12löth.): diese Vortheile können nur durch die mannigfachen Verbindungen und grosse Concurrenz der Hauptstadt, sowie durch einen ausgedehnten Geschäftsumfang, wie ich mich dessen seit 30 Jahren erfreue, geboten werden. Auf Wunsch mache ich von jedem Artikel binnen 24 Stunden eine Auswahlsendung, und werde ich jedes in mich gesetzte Vertrauen auch ferner durch Gewissenhaftigkeit zu rechtfertigen wissen.

NB. Eine Parthie **zurückgesetzter**, höchst solid gearbeiteter Waaren (Armbänder, Brochen etc.) verkaufe ich zur Hälfte des Kostenpreises.

C. Schwartz,
Gold- und Silberwaarenfabrikant,
Berlin, Mohrenstrasse 26.

Die im Saale des Hôtel du Nord aufgestellten Tableaux, sind täglich von früh 9 bis Abends 9 Uhr zur geneigten Ansicht geöffnet. Entrée: Eine Gesellschaft von wenigstens 3 Personen: à Person 2½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet freundlichst und ergebenst **Spandel**, Landschaftsmaler.

Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem
der Kaufmann Herr A. Weissemmel
zu Riesenburg
die Verwaltung der dortigen Agentur für obige Gesellschaft übernommen, auch dazu die Bestätigung der Königl. Regierung erhalten hat, empfehlen wir den genannten Herrn zur Vermittelung von Versicherungen hiemit bestens.

Königsberg, im Dezember 1854.

Diessenbach & Pfeiffer,
Hauptagenten.

Briefbogen

sind zu haben in der **Buchdruckerei** von **Edwin Groening,**
Langgasse 35, Hofgebäude.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.